

DINSLAKENER SCHÜTZEN IN FÜNF JAHRHUNDERTEN

Ein neues Standardwerk der Heimatkunde

Im Frühjahr 1911, also vor 50 Jahren, erschien ein auf schwerem Kunstdruckpapier gedrucktes, 190 Seiten starkes Buch, die „Festschrift zum 450-jährigen Bestehen des Bürgerschützen-Vereins in Dinslaken“. Verfasser war der Kaplan Joseph Jeurgens. Das Buch ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Da es außer der Schützenvereins-Geschichte auch noch wesentliche Angaben zur Stadtgeschichte machte, gehört das Buch zu den wenigen Standard-Verken der Heimatkunde. Es wurde darum schon lange angeregt, das Buch zu ergänzen und wieder neu aufzulegen. Diese Gelegenheit bot sich 1961 zur Feier des 500-jährigen Bestehens des Bürger-Schützenvereins Dinslaken. Als Band 3 der „Beiträge zur Geschichte und Volkskunde des Kreises Dinslaken am Niederrhein“, die von Prof. Dr. Stampfuß im Auftrage des Vereins für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. und des Vereins Haus der Heimat herausgegeben werden, erschien ein Buch mit dem Titel „Dinslakener Schützenwesen in fünf Jahrhunderten—1461—1961“. Verfasser ist Schulrat Heinz Wilmsen.

Zunächst glaubte man—und der Gedanke lag nahe—, daß man das Buch von Jeurgens nur um die Ereignisse und Daten der letzten fünfzig Jahre erweitern brauche, um eine neue und vollständige Schützengeschichte zu bekommen. Es zeigte sich jedoch, daß die Heimatgeschichtsforschung unterdessen in vieler Hinsicht zu neuen Ergebnissen gekommen ist. Es mußten also wesentliche Kapitel neu geschrieben werden. Dafür stand dem Verfasser neues, von Jeurgens nicht berücksichtigtes Quellenmaterial zur Verfügung. „In der vorliegenden Arbeit wird versucht, das noch erhaltene Material zur Dinslakener Schützengeschichte zu sammeln, zu ordnen und in den überörtlichen Zusammenhang zu stellen“, vermerkt Wilmsen recht bescheiden zur Einleitung seines Buches. Diese 227 Seiten umfassende Arbeit ist aber zu einem wesentlichen heimatge-

schichtlichen Werk geworden, das sich durch eine wahre Fülle von Material zur Stadtgeschichte auszeichnet. Wilmsen zeigt zunächst den Ursprung und die Bedeutung der Gilden im Mittelalter, ihre Bewaffnung, Ausrüstung, Bräuche bis zum Niedergang des Schützenwesens. Dann leuchtet er kurz in die geschichtlichen Anfänge der Stadt Dinslaken. So vorbereitet, erfährt dann der Leser auf den nächsten 100 Seiten von den drei Wurzeln, aus denen der heutige Bürgerschützenverein hervorgegangen ist.

Da war einmal die St.Georgs-Schützen-Bruderschaft, die schon lange vor 1461 bestand und auch kirchlich-religiöse Aufgaben hatte. Wilmsen gibt eine reich gegliederte Darstellung von dieser Schützengemeinschaft, ihrer Ordnung, von den Gildemeistern und ihren Aufgaben, von den Schützenkönigen und den Mitgliedern. Wesentliches Dokument für das Jubiläum, das der Dinslakener Schützenverein feierte, ist der Gründungsbrief der St.-Jodokus-Gilde von 1461. Auch über diese Gilde legt Wilmsen reiches Material mit vielen Einzelheiten vor. Im Jahre 1661 schließlich, so lesen wir in diesem Buch, schlossen sich die Junggesellen der Stadt Dinslaken zu einer eigenen Schützen-Kompagnie zusammen. Auch ihr widmet Wilmsen ein umfangreiches Kapitel. Noch im Jahre 1804 feierten die alten Gilden St. Georg und St. Jodokus ihre Schützenfeste getrennt. Zwei Jahre später vereinigten sie sich zu einer einzigen Schützengilde, zur Bruderschaft zum Heiligen Geist. Die damit noch verbleibenden zwei Gilden schlossen sich dann 1863 zum Bürgerschützen-Verein zusammen.

So mündet Wilmsens neue Schützengeschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Hier liest man Interessantes über das Dinslakener Schützensilber, über Gildebücher und Urkunden. Schmunzelnd studiert man die Berichte über die fröhlichen Schützenfeste

unserer Großeltern und die Bewährung in den letzten fünfzig Jahren. Und immer wieder gibt es neue und wichtige Bezüge zur Stadtgeschichte. Was aber das Buch für viele Dinslakener Familien so wichtig macht, ist die Fülle von Namen, die in Mitgliederlisten, die bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts zurückreichen, genannt werden. Allein das beigegebene Personenregister umfaßt

27 Druckseiten. Alle alten Dinslakener Familien sind darin vertreten. Zum Schluß seien noch die vielen, teils mehrfarbigen, guten Abbildungen erwähnt.

Das Buch von Wilmsen ist mehr als eine Vereinsgeschichte, es spiegelt einen wesentlichen Teil der Dinslakener Stadtgeschichte wider.

W. D.
